

**Amalie Jonas (geb. Strauß), Trude Fischer (geb. Jonas),  
Irma Regine Mayer (geb. Jonas), (drei Steine), Frankfurter Str. 45**



GPS: N 50.05542°, E 8.69521°

Amalie Jonas wurde am 1. März 1882 in Dreieichenhain geboren. Ihre Eltern waren der Schuhmachermeister Ruben Strauß (1850-1935) und seine Ehefrau Friederike, geborene Strauß. Während der Weimarer Republik war Amalies Vater Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Dreieichenhain. Ruben und Friederike Strauß starben Mitte der 1930er Jahre. Sie sind auf dem Jüdischen Friedhof in Dreieichenhain beerdigt.

Amalie wuchs mit ihren Eltern und mehreren Geschwistern in ihrer Geburtsstadt auf. Nach der Schule arbeitete sie als Verkäuferin. Am 17. Januar 1907 heiratete Amalie Strauß in Neu-Isenburg den Kaufmann Leopold Jonas, geboren am 9. Oktober 1874 in Rödelheim (ab 1910 Stadtteil von Frankfurt am Main). Das Ehepaar eröffnete in der Frankfurter Straße 45 ein Schuhgeschäft. Leopold Jonas starb jedoch früh. Im Alter von 44 Jahren erlag er am 15. Oktober 1918 in Frankfurt am Main einer Bronchopneumonie. Damals, kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs, stand er im militärischen Dienst als Gefreiter der Königlich-Preußischen Flieger-Ersatz-Abteilung 9. Amalie Jonas blieb mit zwei Töchtern im Alter von 10 und 4 Jahren zurück. Sie führte das Schuhgeschäft bis zu seiner Zerstörung während des Novemberpogroms 1938 weiter.

In einer Zeugenbefragung des Metallarbeiters und Gewerkschafters Alfred Welz vom 22. Januar 1977 zur Situation der Neu-Isenburger Jüdinnen und Juden nach dem Boykott-Aufruf heißt es:

„Von Anfang an haben Leute von den Nazis dagestanden und haben photographische Aufnahmen von den Isenburgern gemacht, die in die jüdischen Läden gingen, zum Beispiel bei Frau Jonas in das Schuhgeschäft, oder bei Pscherowski in das Kleidergeschäft, oder auch in das Kleidergeschäft von Strauß. Die Leute sind also fotografiert worden und dann in dem braunen Blättchen der Nazis bekannt gemacht worden. Bei den Juden war am besten zu kaufen. Die haben dem kleinen Mann geholfen. Die Juden waren nicht teurer wie ein anderes Geschäft auch und man konnte die Waren 50 Pf.-weise bezahlen. Und gerade die meisten Nazis hatten Schulden bei Pscherowski, dem sie dann das Häuschen angesteckt haben in der Reichskristallnacht ... Dann haben sie bei Frau Jonas die Schuhe herausgeschmissen. Einer hat drinnen gestanden am Hackklotz und hat die Schuhe verhackt.“

(aus: Rebentisch/Raab, Neu-Isenburg zwischen Anpassung und Widerstand, Neu-Isenburg 1978, Dokument 21)

Am 16. Mai 1939 floh Amalie Jonas nach Amsterdam. Sie wurde nach der Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen im Mai 1940 im Lager Westerbork interniert und am 17. März 1943 in das Vernichtungslager Sobibor deportiert.

Trude Fischer (geb. Jonas), die am 3. Mai 1914 geborene Tochter von Amalie Jonas, war bereits 1936 nach Amsterdam geflohen (dieselbe Adresse wie ihre Mutter) und hatte dort den am 5. August 1905 in Wien geborenen Walter Fischer geheiratet (Datum der Eheschließung unbekannt). Das Ehepaar wurde 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Irma Regine Meyer (geb. Jonas), Trudes ältere Schwester, geboren am 3. Januar 1908, verheiratet mit dem Kaufmann Arnold Meyer (geb. 31. März 1905 in Frankfurt), konnte am 15. Juni 1939 nach England entkommen, ihr Mann bereits vier Monate früher. Beide lebten später in den USA. Angehörige konnten bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden.